(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 11 | Sonntag, den 13. Januar | 1901.

Verband Ostdeutscher Industrieller.

* Danzig, 11. Januar 1901.

Aus der am 8. Januar unter dem Vorsitze des Regierungsraths a. D. Schrey-Danzig abgehaltenen Vorstandssitzung ist zu erwähnen: Der Vorstand, der sich auf Grund der in der Posener Mitgliederversammlung vom 30. November 1899 erfolgten Neuwahlen konstituirt hat, besteht z. Z. aus 17 Herren. Die Ehrenämter sind für das Jahr 1901 wie am Schlusse des vorigen Jahres vertheilt, also: Regierungsrath a. D. Schrey-Danzig, Vorsitzender, Kommerzienrath Goecke-Montwy, 1. stellvertretender Vorsitzender, Kommerzienrath Wanfried-Danzig, 2. stellvertretender Vorsitzender; Generaldirektor Marx-Danzig, Schriftführer und Kassenführer; Fabrikbesitzer Victorius-Graudenz, stellvertretender Schriftführer; Kommerzienrath Muscate-Danzig, stellvertretender Kassenführer. In den Verband wurden u. A. aufgenommen: Graudenzer Mühlenwerke, Hoffnung & Liebert, Graudenz; Kommerzienrath H. Franke, Bromberg; von Tiedemann-Seeheim, Major a. D. und Rittergutsbesitzer, Berlin. — Auf das an den Kaiser gerichtete Huldigungstelegramm der Posener Mitgliederversammlung ist aus dem Geheimen Civilkabinet eine Dankdepesche eingegangen. — Die Eisenbahndirektion zu Bromberg hat die Niederschrift über die Sitzung des Bezirkseisenbahnrathes vom 27. November 1900 übersandt. Hiernach ist der Antrag Schrey auf Herstellung einer Tagesschnellzugverbindung Königsberg (bezw. Danzig)—Dirschau—Bromberg—Inowrazlaw—Posen—Breslau und zurück einstimmig angenommen worden. — Mehrere Behörden haben Material für den Jahresbericht des Verbandes geschickt. Dieser ist soweit fertig gestellt, daß der Druck sofort beginnen kann. Es wird beschlossen, denselben so schnell wie möglich drucken zu lassen. — Die in den Posener Versammlung vom 30. November 1900r gefaßte Resolution betr. die Verkehrsverhältnisse in den Ostprovinzen ist dem Staatsministerium übermittelt worden. Der Vortrag des Herrn Redakteur A. Dix aus Berlin, an den die Resolution anknüpft, wird in den nächsten Tagen gedruckt erscheinen. — Der im Hinblick auf die geplante Erhöhung der Feuerversicherungsprämien an die Verbandsmitglieder versandte Fragebogen betr. die Feuerversicherung ist von vielen beantwortet worden. — Ein neuer Fragebogen über die in Aussicht genommenen Abänderungen des Krankenversicherungsgesetzes wird den Mitgliedern sofort zugehen. — Eine Reihe vertraulicher Angelegenheiten wurden zweckentsprechend erledigt. Nächste Verbandssitzung: Dienstag, den 12. Februar 1901 in den Geschäftsräumen des Verbandes zu Danzig.

Aus der Provinz.

* **Danzig**, 10. Januar. Unter der Spitzmarke „Westpreußische Schatzgräber“ schreiben die „D. N. N.“: Im Jahre 1880 trieb hier der „Sympathiedoktor“ Z. sein Wesen und ließ durchblicken, daß er im Besitze geheimnißvoller Kräfte sei, und Geister zitiren und verschwinden lassen könne. Daß eine derartige Wissenschaft sich lukrativ verwenden lasse und namentlich zum Aufsuchen vergrabener Schätze nutzbar gemacht werden könne, leuchtete verschiedenen Anhängern des „Sympathiedoktors“ ein und so wurde denn eines Tages ein großes Schatzgraben im Olivaer Walde in Szene gesetzt. Der magische Doktor aber machte seine Sache zu gut, der Wittwe G. erschien nämlich ein „grauer“ Geist, der so schrecklich aussah, daß die Frau ihn nicht anzureden wagte, so daß die Beschwörung ergebnißlos ausfiel. Von der Sache waren jedoch Einzelheiten in die Oeffentlichkeit gedrungen und auch di Presse nahm von dem Vorgange im Olivaer Walde Akt. Dadurch scheint der Sympathiedoktor eingeschüchtert worden zu sein; wenigstens ist lange Zeit nichts von ihm zu hören gewesen. Seitdem aber der Mord am Teufelssee und das dreiste Vorgehen der spanischen Schatzschwindler den Beweis geliefert haben, daß die Zahl derer, die nicht alle werden, eher im Zunehmen als im Abnehmen begriffen ist, scheint unser Sympathiedoktor seine Kunst wieder aufgenommen zu haben. Wie uns mitgetheilt wird, haben sowohl in unserer Stadt als auch in Oliva Nachgrabungen nach „Schätzen“ stattgefunden. Hoffentlich erscheint bei der nächsten Schatzgräberei im Olivaer Forst statt des „grauen“ ein „grüner“ Geist in Gestalt eines Forstschutzbeamten und macht den Zauberkünstler dingfest.

* **Briesen**, 11. Januar. Nach dem vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung sind im Kreise Briesen 21041 männliche und 22060 weibliche Einwohner, zusammen 43101 Personen (1517 mehr als im Jahre 1895) vorhanden. Die Vieh- und Obstbaumzählung ergab für den Kreis 8948 Pferde, 25479 Rinder, 20224 Schafe, 25405 Schweine, 113143 Obstbäume.

* **Aus dem Kreise Konitz**, 10. Januar. In der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. wurde auf dem Wege von Gotthelp nach Ossowo, unweit der Ortschaft Gotthelp, der Gemeindevorsteher Franz Sieracki aus Ossowo todt — in einer großen Blutlache liegend — aufgefunden. S., ein ordentlicher und allgemein beliebter Mensch, hat vermuthlich nach der Leine greifen wollen und ist dabei von seinem Wagen hinabgestürzt oder ist durch einen anderen unglücklichen Zufall aus demselben geschleudert worden. Eine starke Wunde am Kopfe läßt darauf schließen, daß der Tod durch Ueberfahren bezw. Verblutung eingetreten ist. Das mit zwei muthigen jungen Pferden bespannte Gefährt wurde in geringer Entfernung von der Unglücksstätte (an Bäumen festgefahren) vorgefunden.

* **Marienburg**, 12. Januar. Landrath von Glasenapp hat sich am Donnerstag nach Berlin begeben, um seine Dienstgeschäfte in Rixdorf zu übernehmen. Derselbe wird im Laufe dieses Monats noch auf wenige Tage nach Marienburg zurückkehren, es ist aber noch nicht bestimmt, wann dies möglich sein wird. Sein Mandat zum Abgeordnetenhause, ist wie wir gegenüber anderslautenden Mittheilungen feststellen können, nicht erloschen, da Herr v. Glasenapp das ihm übertragene neue Amt einstweil en noch kommaissrisch verwaltet. — Direktor Marx, Vertreter der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke zu Danzig, wird wegen Errichtung einer elektrischen Zentrale in Marienburg in einer gemeinschaftlichen Sitzung unserer städtischen Behörden am nächsten Montag Nachmittag einen Vortrag halten.

* **Dirschau**, 12. Januar. Zur Erinnerung an die 200jährige Gedenkfeier der Erhebung Preußens zum Königreich wird hier am 19. d. Mts. im Hotel „Kronprinz“ ein großer Fest-Kommers abgehalten werden. Die Festrede hält voraussichtlich Professor Holtz.

* **Schwetz**, 11. Januar. Der Besitzer L. aus Schwekatowo befand sich mit seinem Gespann unterwegs. Die Pferde scheuten und gingen durch, der Mann wurde vom Wagen geschleudert, und, weil er in den Leinen verwickelt war, über Stock und Stein mitgeschleift, wobei er verschiedene Knochenbrüche, Gehirn- und innere Verletzungen erlitt, so daß sein Zustand hoffnungslos ist.

* **Dt. Krone**, 11. Januar. Frau Ritttergutsbesitzer Wegner hat das ihr gehörige Rittergut Boeskau an Rittmeister a. D. von Zanthier aus Züllichau für 250,000 Mk. verkauft.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 12. Januar.

* [Personalien.] Dem Gerichtsschreiber a. D. Kanzleirath Gramse zu Görlitz, bisher in Neumark, ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

** [Personalien bei der Eisenbahn.] Versetzt: Regierungsbaumeister Cuny von Danzig nach Eisenach (Direktionsbezirk Erfuct), Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Reschke von Graudenz nach Danzig, die Bahnmeister-Diätare Dietz von Dirschau nach Hohenstein Westpr. zur Verwaltung der dortigen Bahnmeisterei und Frey von Laskowitz nach Dirschau.

? [Die Sorge um die Weichsel.] Die halbamtlichen „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben: Regierungsseitig ist die Ausarbeitung einer Denkschrift darüber angeordnet worden, in welcher Weise am zweckmäßigsten eine Abschließung der Nogat zu erfolgen haben wird und welche Wirkungen davon für das Flußgebiet der Nogat zu erwarten sind. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß an die endgültige Lösung dieser Frage erst herangetreten werden wird, wenn die Regulirung des Weichsel-Hochwasserprofils, für welche in den Etat von 1901 die letzte Rate in Höhe von 2,3 Millionen Mark eingestellt ist, beendet ist. In seiner Etatsrede gab Finanzminister v. Miquel der Hoffnung Ausdruck, daß der Staat damit die Weichsel definitiv los sei. An die Stelle der Sorge für die Weichsel würde bei einer positiven Lösung der obigen Aufgabe die für die Nogat treten.

! [Verkehrseröffnung.] Am 15. Januar d. J. wird die an der Bahnstrecke Jablonowo-Freystadt zwischen den Stationen Jablonowo und Buchwalde belegene Güterladestelle Adlig Neudorf für den Wagenladungsgüterverkehr eröffnet.

: [Goldene Kreuze für Dienstboten.] Die Kaiserin hat im verflossenen Jahre an weibliche Dienstboten für vierzigjährige Dienste in derselben Familie 171 goldene Dienstboten-Kreuze nebst Diplomen verliehen. Davon entfielen auf die Provinz Ostpreußen 22, Brandenburg 18, Pommern 9, Posen 6 und Westpreußen 4 Kreuze.

Das Medaillon.

Eine lustige Geschichte von H. Heise.

(Nachdruck verboten.)

Beim Radeln hatten sie sich kennen gelernt. Er hieß Doktor Hans Weiser, sie hieß Toni Denker. Sie waren Beide in demselben Radfahrverein, hatten schon viele Vereinstouren mitgefahren, Korso und Reigenfahren mitgemacht und dem Vereine manchen Ehrenpreis erringen helfen. Alles an ihr gefiel ihm, die lachenden blauen Augen, das blonde Kraushaar, die natürliche Frische ihres Wesens; kurz, er war sterblich verliebt und wartete nur auf eine Gelegenheit, sich ihr zu erklären. Das war aber nicht so leicht, denn ihr Bruder bewachte sie mit Argusaugen, da er dem Vater versprochen hatte, sie gut zu beschützen.

Waren Hans und Toni bei den Vereinstouren mal ein bischen zurückgeblieben, so blieb er noch weiter zurück und wupps! fuhr er im nächsten Augenblick zwischen die Beiden, faßte sein Schwesterchen am Arm und fort gings bis an die Spitze des Zuges mit der ironischen Bemerkung, daß sie gewiß nicht mehr mitkommen könnte und er ein wenig nachhelfen müßte, worauf sie jedesmal wüthend wurde, was ihr aber wenig half.

Neue Moden.

Die „Saison“ steht auf ihrem Höhepunkt. Nur die Toiletten-Sorge bedeutet für manche Evastochter eine Beeinträchtigung des Vergnügens, doch sie schwindet sofort beim Studium der „Illustrirten Frauenzeitung“ und „Modenwelt“ (Berlin, Franz Lipperheide), was die nachstehenden, dem reichen



Masken-Anzug „Pierot“ für Knaben von 6–8 Jahren. Masken-Anzug „Herlekine“ für Mädchen von 4–7 Jahren.

Inhalt der Nummer vom 15. Januar 1901 entnommenen Ausführungen und Bilder bestätigen:

Berlin. — Lange hat es keine Zeit gegeben, in der es so leicht war, sich mit der Mode abzufinden, wie augenblicklich. Die Grundformen sind die denkbar einfachsten, seit Jahren fast unverändert, die Ausgestaltung ist die denkbar verschiedenste, — neben den komplizirtesten reichsten Tioletten darf schlichteste Einfachheit erscheinen und wird, wenn sie stil- und geschmackvoll auftritt, oft noch den Sieg über jene davon tragen. Um das zu erreichen, hat man zunächst weniger Gewicht auf Stoff und Ausstattung zu legen, als sich genaue Rechenschaft über die „Silhouette“ der herrschenden Modeformen zu geben und diese bei der Anfertigung neuer oder der Verwendung vorhandener Gewänder genau einzuhalten. Ein an sich kostbares, im Uebrigen durchaus modegerechtes Gesellschaftskleid wirkt augenblicklich unelegant, wenn der Rock zu kurz ist, d. h. nicht auch vorn und seitlich den Boden streift, was bei einem älteren Rock durch An- und Aufsetzen von Serpentine-Volants erreicht werden muß. Ueber den Chic der Taille entscheidet die vordere, die sogenannte Magenlinie, welcher da, wo sie nicht das moderne „gerade“ Corset regelt, durch das Arrangement des Oberstoffes oder der Garnitur, jeder Einschnitt genommen werden muß. Man zieht hierfür den Gürtel und damit die Vordertheile möglichst tief über den Taillenschluß herunter. Gesellt man der Toilette dann noch einen der modernen Aermel, die Echarpe vorn seitlich, oder die hintere in halber Höhe des Rückens angebrachter Schärpe (siehe Abb. 44 der Nr. vom 1./1. 1901), oder vervollständigt man sie durch kurze Jäckchentheile aus Spitze, Passementerie, Stickerei, so entspricht sie allen Anforderungen der allerneuesten Mode. Am leichtesten haben es, wie stets, die jüngsten Damen. Fast allen Ballkleidern gemeinsam ist der unten und oben kraus eingereihte Oberstoff auf anschließendem Taillenfutter, nur Gürtel- und Ausschnittgarnitur variiren. Trou-Trou-Einsatz mit durchgezogenem Bändchen, der den krausen Oberstoff in der Taille, wie am Ausschnitt und auf dem Aermelchen mehrfach hält, ist wohl die jugendlichste Ausstattung, dazu die Schärpe, hier nicht über, sondern im Taillenschluß.

Phantasie-Kostüm „Secession“. Masken-Kostüm „Pierrette“. Masken-Kostüm „Zigeunerin“.

Blumen-Tischkarten. Aus „Aus dem Leserkreise“ im Unterhaltungsblatt der „Modenwelt“ und „Illustrirten Frauenzeitung“.

Gesellschaftskleid mit Spitzen.

Je nach der mehr oder weniger entwickelten Figur der Trägerin ist der Ausschnitt mehr oder weniger reich mit Rüschen, Püffchen oder Volants zu garniren, — zu viel macht leicht einen plumpen, zu wenig einen dürftigen Eindruck.

Um diesem Zustand ein Ende zu machen, ließ sie sich bereden, den Doktor einmal außerhalb des Vereins zu treffen. Zur bestimmten Stunde waren sie Abends in der Gartenbau = Ausstellung. Er schlug eine Ruderparthie vor, ihr war es recht. Im Boot saß er ihr gegenüber und nachdem er eine kleine Welle gerudert hatte, zog er die Ruder ein, ließ das Boot treiben und sah sie an.

Wie allerliebst sie aussah in ihrem rosa Kleidchen! Sie schwiegen Beide. Er suchte nach einer passenden Einleitung, da er nicht gleich mit der Thür ins Haus fallen wollte, sich auch nicht ganz sicher war, ob seine Liebe erwidert wurde. —

„Was für ein reizendes Medaillon Sie da umhaben, Fräulein Toni."

„Finden Sie?"

„Ja, Fräulein Toni, ich finde überhaupt Alles an Ihnen reizend."

„Gott, wie langweilig!" lachte sie.

Himmel, war er ungeschickt! Schmeicheleien liebte sie nicht, das wußte er doch! aber was nun?

Dann fragte er: „Sind auch Bilder drin in dem Medaillon?"

„Ja."

„Darf man wissen?"

„Warum nicht? Meine Eltern."

„Darf man sehen?"

Bereitwillig öffnete sie das kleine Schmuckstück, und da sie es nicht abgenommen hatte, mußte er ganz nahe zu ihr rücken, um die kleinen Bilder genau sehen zu können.

„Wie ähnlich Sie Ihrer verstorbenen Mutter sehen, Fräulein Toni, haben Sie sie noch gekannt?"

„Ich war damals wohl neun Jahre alt, als sie von uns ging," sagte sie leise, „damals wußte ich noch nicht einmal, was ich verlor."

Nun aber fiel ihr Blick auf ein kleines nagelneues Medaillon an seiner Uhrkette.

„Sind auch Bilder drin?" fragte sie neugierig.

„Ja, mein Fräulein."

„Wer?"

„Ich selbst."

Sie wollte sich todtlachen, das war ja zu komisch! Dann wurde sie ernst und sah ihn fragend an.

„Sonst noch Jemand?"

„Auch das!" lachte er.

„Ach bitte, jetzt lassen Sie mich einmal sehen."

„Sehr gern."

Ohne es aus der Hand zu lassen, zeigte er es ihr von außen, von allen Seiten. In feiner goldener Schrift, nur bei genauem Hinsehen bemerkbar — stand auf dem Rande eingravirt: „Ich hab' Dich lieb."

Auch das zeigte er ihr. Ihre Wangen glühten.—

Nun wollte sie es von innen sehen, er aber wollte nicht.

„Und wenn ich nun recht schön bitte? schmeichelte sie.

„Auch dann nicht, so leid es mir thut."

Sie biß sich auf die Lippen. Dieser freche Mensch! Wollte er sie zum Besten haben?

„Dann," sagte sie höhnisch, „wird das Bild Ihrer Frau Mutter wohl schwerlich ähnlich sein."

„Schwerlich," lächelte er.

„Aber eine Dame ist's doch wohl?"

„Ihr Scharfsinn betrügt sie nicht, gnädiges Fräulein."

Pikirt warf sie ihren Lockenkopf zurück und sah ihn herausfordernd an.

Foppen ließ sie sich nicht, daß er's nur wußte!

„Ich will nach Hause," sagte sie kurz.

„Wie Sie befehlen."

Seine Stimme klang ebenso schroff, wie ihre, aber er mußte sich Mühe geben, nicht aufzujubeln.

Also eifersüchtig war die Kröte! gut, daß er's wußte, dann konnte er ihr ja auch nicht ganz gleichgiltig sein.

Auf dem Heimwege sprach sie kein Wort und verabschiedete sich eben vor ihres Vaters Hause sehr kurz von ihm.

Aber er faßte ihre Hand und neigte sich zu ihr: „Darf ich auf ein Wiedersehen hoffen, Fräulein Toni?"

„Wozu?" fragte sie kühl, ihm ihre Hand entziehend. „Treffen Sie sich doch mit der Dame, deren Bild Sie stets bei sich tragen."

„Wie Sie befehlen." Er verneigte sich lächelnd und ging.

Wenige Tage darauf war Stiftungsfest des betreffenden Vereins, verbunden mit Reigenfahren und Ball.

Toni wäre am liebsten daheim geblieben, aber das ging nicht, da sie mit Reigenfahren mußte. Sie nahm sich jedoch fest vor, sich nicht im geringsten um den dummen Doktor zu kümmern, sie wollte es ihm schon zeigen, daß sie nicht mit sich spielen ließe. Ihr machte er den Hof und Andere trug er im Herzen. — Empörend! — Die Thränen standen ihr in den Augen, wenn sie daran dachte. Sie hatte ihn ja doch so schrecklich gern, und nun — nun war ihr ganzer schöner Traum auf einmal hin. —

Das Reigenfahren war vorüber, Alles hatte herrlich geklappt. Nun wurde zur Polonaise angetreten.

„Gnädiges Fräulein gestatten?" Doktor Hans stand vor ihr und bot ihr mit leichter Verbeugung seinen Arm.

„Danke, ich tanze nicht," sie wandte ihm kurz den Rücken. Aber er ging ihr nach.

„Fräulein Toni, wollen wir uns nicht wieder vertragen? Ich will es Ihnen auch gerne zeigen, das Ding, wenn es Sie interessirt," sagte er einlenkend.

„Es interessirt mich aber nicht, absolut nicht, im Gegentheil, ist mir furchtbar gleichgiltig." Sie eilte davon. Und doch — wie gern hätte sie's [illegible] wer ihre Nebenbuhlerin! Vielleicht, daß [illegible] noch erfuhr, sie wollte doch achtgeben, mit welcher Dame er am meisten tanzte. Vielleicht war sie hier, die Glückliche.

Sie setzte sich zu einigen bekannten alten Damen im Hintergrunde des Saales, auf deren erstaunte Fragen, warum sie nicht tanze, sie Kopfweh vorschützte. Ihr Bruder kümmerte sich ausnahmsweise wenig um sie, da er als Festordner bereits genügend in Anspruch genommen war. Toni war das ungeheuer angenehm.

Von ihrem Sitze aus konnte sie den ganzen Saal übersehen. Ihre Blicke suchten Doktor Hans. Unter den Tanzenden war er nicht, das hatte sie bald heraus. Aber wo steckte er denn Endlich fand sie ihn. Drüben, am anderen Ende des Saales lehnte er an der geöffneten Gartenthür. Jetzt eben ging eine Dame durch die nämliche Thür und — — ihr Athem stockte —, kurze Zeit darauf folgte er nach. Natürlich war das eine Verabredung. — Er ging nur darum später, damit es nicht so auffallen sollte.

Das also war sie! — Aber sie mußte Gewißheit haben. Ohne auf die erstaunten Blicke der alten Damen zu achten, sprang sie auf und draußen war sie.

Aber so sehr sie sich auch umsah, von den Beiden keine Spur. Da — ein weißes Kleid! Ja, das war sie, aber an ihrer Seite, sie athmete erleichtert auf, ging ein ganz Anderer. Es begann bereits zu dämmern. Nach der Schwüle im Saale that ihr die frische Abendluft unendlich wohl. Mit leichten Schritten ging Toni dahin fast bis an's Ende des Parks, wo sie eine lauschige, versteckte Laube fand. Dort hinein flüchtete sie mit ihren Gedanken. Plötzlich hörte sie Schritte sich nähern, das war sein Gang. — Himmel! Er wird doch nicht? — Sie lugte durch die Blätter, richtig das war er. Sie zog sich bis in den tiefsten Winkel der Laube zurück, aber — was war das? Hatte er sie bemerkt und wollte er ihr aus dem Wege gehen? Nur wenige Schritte vor der Laube machte er Kehrt und ging den Weg den er gekommen war zurück. —

Toni verharrte regungslos auf ihrem Platze, bis sie ihn nicht mehr hörte. Dann erst erhob sie sich; sie wollte nach Hause. Und nie, nie wieder wollte sie in dem Verein verkehren, so schwer es ihr auch werden würde; das schien ihr das Beste. Mit gesenktem Köpfchen schritt sie langsam durch den Garten zurück. Plötzlich blieb sie wie angewurzelt stehen und starrte auf einen kleinen, blitzenden Gegenstand, der auf der Erde lag. Wär's möglich? — Sein Medaillon? — Gewiß hatte er es gerade eben erst vermißt und schleunigst Kehrt gemacht, um es zu suchen. Mit unterdrücktem Freudenschrei nahm sie es hastig auf und lief mehr als sie ging, in die eben verlassene Laube zurück, da sie sich hier unbeobachtet wußte. Mit zitternden Händen öffnete sie es — da — was war das? — Verständnißlos starrte sie das Bildchen an. Das war ja sie — sie selber war das ja — ihr eigenes Antlitz lachte ihr entgegen. Also darum hat er es ihr nicht zeigen wollen, der böse, böse Mann! Aber wie kam er nur zu ihrem Bilde? Sie wußte sich's erst gar nicht zu erklären, dann gingen ihr die Augen auf. — Vor kurzer Zeit hatte sich der ganze Verein gemeinschaftlich photographiren lassen und da hatte der Doktor einfach ihren Kopf aus seinem Bild herausgeschnitten. Großartig! — Auf der anderen Seite war richtig sein Bild, wie er es ihr gesagt hatte. Wie lieb er aussah! Sie konnte nicht anders, sie mußte ihn küssen. Einmal — zweimal — plötzlich raschelte es hinter ihr im Gebüsch, sie fühlte sich von zwei kräftigen Armen umschlungen und ein paar heiße Lippen preßten sich auf ihren Mund. „Mein Lieb, — mein einziges —, jetzt nützt Dir Alles nichts, jetzt weiß ich's ja, daß Du mich liebst!" jubelte Hans, „jetzt will ich's Dir auch sagen, süßer Schelm, wer da drin in dem Ding, mein Bräutchen ist's, meine zukünftige kleine Frau Doktor —, willst Du? —" Verwirrt, blutübergossen stand sie vor ihm und ließ sich seine stürmischen Liebkosungen gefallen. „Ach, Hans," stammelte sie glückselig, „ob ich will!" — Kuß und Umarmung — „Aber," meinte sie bedenklich, „wenn nun ein Anderer als ich das Medaillon gefunden hätte, das hätte doch sehr unangenehm werden können."

„Bewahre," lachte er schelmisch, „denn wenn ein Anderer des Weges kam, als der, für den's bestimmt gewesen, dann hätt' ich's eben vorher aufgenommen."

Sprachlos sah sie ihn an. „Na hör mal — — weißt Du — —"

Aber weiter kam sie nicht. Er küßte ihr lachend die Worte von den Lippen, und schließlich, was sollte sie machen, sie lachte mit. Und das war das Allerbeste.

Harte Zimmer-Blattpflanzen.

Welche Pflanzen eignen sich am Besten für den Blumentisch im Winter? Diese zeitgemäße Frage beantwortet Max Hesdörffer, bekanntlich ein Fachmann auf diesem Gebiete, in einem im zweiten Januar-Heft der „Illustrirten Frauen-Zeitung (Verlag von Franz Lipperheide, Berlin) erscheinenden Artikel in sehr eingehender und sachgemäßer Weise. Wir entnehmen dem interessanten Essay folgende Einzelheiten: Wir müssen die Blattgewächse für den Wintergarten, um sie richtig behandeln zu können, in zwei Gruppen eintheilen, in wärmebedürftige, das heißt, in solche, die Wärme vertragen können und in solche, die sich nur in einer kühlen aber möglichst frostfreien Stube wohl fühlen. Unter den Blattgewächsen, die die trockene und oft auch staubige Atmosphäre des Wohnzimmers vorzüglich vertragen, und auch überall dort noch gedeihen, wo alle Versuche mit der Pflanzen-Kultur mißglückt sind, nimmt die sogenannte Schildblume aus Japan die erste Stelle ein. Sie ist ein Blattgewächs für Jedermann, das alle Mißhandlungen erträgt und selbst an dunkler Stelle den Winter noch überdauert. Gewissenhaft gepflegt, bildet diese Schildblume (Aspidistra elatior), welche bis 10 cm breite Blätter treibt, namentlich für den Blumenständer einen prächtigen Schmuck. Eine gleichfalls äußerst dankbare Zimmerpflanze ist die sogenannte Zimmerlinde (Sparmannia africana) vom Kap der guten Hoffnung, die an malerischer Schönheit und an Decorations = Werth den allbekannten Gummibaum entschieden übertrifft. Durch große Dauerhaftigkeit zeichnet sich auch der echte Kaffeebaum aus, eine sehr decorativ wirkende Pflanze, die auch im Zimmer blüht und Früchte reift.

Auch die gewöhnlichen Drazänen oder Cordylinen, namentlich Cordyline congesta mit schmalen straffen Blättern, aus Australien stammend, und Cordyline rubra, deren Vaterland unbekannt ist, mit breiten Blättern, sind ganz harte, von den Blumenfreunden oft fälschlich zu den Palmen gerechnete Zimmer-Blattpflanzen, die sowohl in kühlem, als auch in erwärmtem Raume fortkommen; nur muß man sie im Winter vorsichtig gießen und mehr trocken aus feucht halten. Von diesen harten Drazänen sind übrigens in den letzten Jahren verschiedene neue Spielarten auf den Blumenmarkt gelangt.

Zu allen diesen Blattgewächsen, die sich zur Ausschmückung wärmerer Wohnräume eignen, gesellen sich noch die verschiedenen dankbaren Palmenarten, die Kentien und Dattelpalmen, die schönen Bergpalmen mit ihren schlanken Stämmchen, die unverwüstlichen japanischen Fächerpalmen, die australische Schirmpalme und viele Andere.

Vermischtes.

Petersburg, 10. Januar. In Riga ist infolge eines Schadens in den Leitungen das städtische Hauptfernsprechamt abgebrannt. Der Schaden beträgt 300000 Rubel.

London, 10. Januar. Wie „Daily Telegraph" aus New-York von gestern meldet, brach am Vormittag in Brooklyn eine Feuersbrunst aus, durch welche ein amerikanischer Dampfer zerstört und ein englischer Dampfer beschädigt wurden. Mehrere Gebäulichkeiten sind theilweise vernichtet. Der Schaden wird auf 500 000 Dollars geschätzt.

Konstantinopel, 10. Januar. Die gestern an der Pest gestorbene Person ist ein 40jähriger Bootsmann, welcher vor 8 Tagen erkrankt war und im Spital der medizinischen Schule in Stambul krank lag. Der Oberste Sanitätsrath verfügte die ärztliche Untersuchung aller Provenienzen. Auch andere vorbeugende Maßnahmen wurden getroffen. Die Effekten des Verstorbenen wurden verbrannt; die verseuchten Räumlichkeiten abgesperrt.

Ueber die Deutschen im Burenheer macht ein Theilnehmer am Burenkriege im „Frkf. Gen.-Anz." folgende interessante Mittheilungen: Bei jeder besonders schwierigen Aufgabe waren die Deutschen voran, und sie schlugen sich namentlich am Spionskop und weiter bis Komatiport hervorragend tapfer. Ein Graf Vitzthum-Eckstädt that begeisterte Dienste als gemeiner Soldat, „schob" Wachen und war unermüdlich. Bei Belfast von einem Granatsplitter im Knie verwundet, humpelte er, kaum geheilt weiter. Ein Pferd hatte er auch nicht mehr, als zahlreiche andere Deutsche aus diesem Grunde bei Komatipoort über die Grenze gingen; aber er schulterte sein Gewehr und marschirte zu Fuß seinem Kommando nach. Bei der Burenartillerie waren auch mehrere Deutsche angestellt: v. Wißmann, Grothans und Major v. Dalwigk, ein Verwandter des Kanonenkönigs Krupp, der in der Schlacht bei Belfast tödtlich verwundet wurde und einige Tage später starb. Er war, obwohl ihm der rechte Arm abgeschlagen, die linke Hand zerschmettert war und ein Granatsplitter ihm den Leib aufgerissen hatte, bei voller Besinnung und sagte zu den Umstehenden: „Meine Papiere hat Staatssekretär Reitz. Meine Stellung ist verrathen worden, und ich bin den Verräther . . . zum Opfer gefallen." Als der von Dalwigk Genannte verhaftet werden sollte, schoß er dem den Befehl ausführenden Oberleutnat v. Schell das Pferd unter dem Leibe weg und ging zu den Engländern über. Er trug leider einen alten preußischen Namen.

Wenn alle so dächten. Ein bekannter Münchener Rechtsanwalt erließ kürzlich eine Anzeige, in der er für Stenographie und Schreibmaschine eine junge Dame suchte. Er bestellte alle Bewerberinnen an einem bestimmten Tage um dieselbe Zeit in seine Schreibstnbe. Der Anwalt, der eine tüchtige Kraft suchte, erklärte den anwesenden 30 Damen, er könne bei der großen Zahl der Bewerberinnen nur schwer die Wahl treffen, er bitte daher diejenigen Damen, welche für monatlich 30 Mark arbeiten wollten, auf die linke Seite zu treten. Die weitaus größte Hälfte der Damen that dies. Hierauf sagte der Anwalt, daß er mit Dank auf ihre Hilfe verzichte, da er ein wirklich tüchtiges Mädchen suche, das er aber für 30 Mk. schwerlich bekommen dürfte. Dann nahm er mit den übrigen Bewerberinnen eine Prüfung vor und stellte schließlich die Tochter einer armen Wittwe mit einem Gehalt von 85 Mark an.

Der Renommir-Bräutigam. Tante: Clara, Clara, das ist ja schrecklich! Eben hab' ich ein Telegramm erhalten, wonach Dein Bräutigam auf der Eisenbahn verunglückt ist. Er hat ein Ohr, ein Stück Nase und einen Finger verloren. — Clara: Ach Gott, wie nett! — Tante: Wie kannst, Du nur so was sagen! — Clara: Gewiß ist es nett! Jeder Mensch wird jetzt denken, daß Fritz 'mal in einem Corps war.

Begreiflicher Egoismus. — Sieh' mal dem Wirth zu: der ist immer bange, daß er zu große Stücke vom Roastbeef abschneidet! — Na ja: er mag sich nicht in's eigene Fleisch schneiden.

Für die Redaction verantwortlich Karl Frank in Thorn.

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Danzig, den 11. Januar 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außerdem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 766—788 Gr. 151½ bis 155 M.
inländisch bunt 766 Gr. 151½ Mk.
inländisch roth 777—783 Gr. 150—151 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr Normalgewicht
inländ. grobkörnig 744—756 Gr. 123—124 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito weiße 124 Mk. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr.
roth 106 M. bez.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 3,85—4,37½ Mk.
Roggen- 4,40—4,45 Mk.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 11. Januar 1900.

Weizen 145—152 M., abfall. blausp. Qualität unter Notiz.

Roggen, gesunde Qualität 125—132 Mk.

Gerste nach Qualität 125—132 Mk., Brauerwaare 135 bis 138 M., feinste über Notiz.

Futtererbsen 136—142 Mk.

Kocherbsen 170—180 Mark.

Hafer 124—134 Mk.

Westpreußischer Butterverkaufsverband.

Geschäftsbericht für den Monat Dezember.

Angeschlossene Molkereien 77. Verkauft wurden:
a) Tafelbutter 37986,5 Pf. ersikl., d. 100 Pf. z. 114 bis 126 Mark.
b) Molkenbutter — Pf. sämmtliche zu 00—000 Mk.
c) Frühstückskäschen 2985 St, die 100 St. zu —7 Mk.
d) Quadrat-Magerkäse — — Pfd., die 100 Pfd. — Mk.
e) Tilsiter Käse, vollfett, 2153,5 Pfd. die 100 Pfd. 60 Mk.
Tilsiter Käse, mager — Pf, die 100 Pfd. 00— Mk.
f) Emmenthaler Käse 1996,2 Pfd., die 100 Pfd. zu 65 Mk.

Die höchsten Berliner sogenannten amtlichen Notirungen für Tafelbutter waren am:

7.,	14.,	21.,	28. Dezember:
111	112	114	110 Mk.

im Mittel also 111,75 Mk. Der im Verband erzielte Durchschnittserlös des Monats war 119,63 Mk.; im Durchschnitt wurden also 7,88 Mk. über höchste Notirung erzielt. Dieser Ueberpreis stieg bei einer Molkerei mit 3738 Pfd. Butter im Monatsdurchschnitt auf 11,78 Mk. Die 77 Molkereien setzen sich zusammen aus: 16 Genossenschaftsmolkereien (davon 7 in eigenem Betrieb, 9 in Pachtbetrieb), 1 Gesellschafts-, 52 Guts- und 8 selbstständigen Molkereien, davon 3 in Pommern, 3 in Ostpreußen, 3 in der Provinz Posen, die übrigen in Westpreußen.

Samenbericht von J. u. P. Wissinger

Berlin N. O. 43, den 12. Januar 1901.

Das Frostwetter hat ganz gegen Erwarten nur knappe Zufuhren in Rothklee gebracht, die verstärkte Nachfrage räumte ganz erheblich unter den so lange fest gelegenen Vorräthen auf und machte den Markt wieder aufnahmefähig für neue Waare. Jetzt erst zeigte sich, daß die Verhältnisse viel solider lagen, als man bisher anzunehmen geneigt war; um das Vorhandene bewarben sich auf den böhmischen und schlesischen Märkten so Viele, daß die Preise in den besseren Qualitäten anziehen konnten. Aehnlich verhält es sich mit Wund- oder Tannenklee; die großen, im Herbste vergeblich ausgebotenen Posten ließen auch für diesen Artikel das gleiche Schicksal wie für Rothklee befürchten, und man erhielt sich abwartend, heute sucht man Waare und so erheben sich jetzt so ziemlich alle Saaten aus der Vernachlässigung. Der Frost, welcher bei seinem kräftigen Anfange keine Schneedecke vorfand, hat sie auch im weiteren Verlaufe fast nirgendwo gebracht, und so fürchtet man allgemein für die schutzlosen Saaten und erwartet daraus einen verstärkten Saatbedarf.

Zu den höchsten Preisen nachstehe der Notirungen sind die besseren, bei K[illegible] eien Saaten des Handels zu liefern: Rothklee inländ. 60—66, amerikan. 52—58, Weißklee, fein bis hochfein 52—66, mittelfein 36—48, Schwedenklee 56 bis 78, Gelbklee 22—32, Wund- oder Tannenklee 60—79, Incarnatklee 31—35, Luzerne, provencer 58—63, ungarische 54—60, italienische 48—54, Sandluzerne 61—65, Bokharaklee, 1900ter Ernte 46—54, Esparsette 13—17, engl. Reygras 17—21, ital. Reygras 22—28, Timothee 22—31, Honiggras 15—27, Knaulgras 36—50, Wiesenschwingel 58—70, Schafschwingel 27—33, Wiesenfuchsschwanz 52—55, Seradella 8 9 Mark per Kg. ab Berlin. Saaterbsen, kleine gelbe, käferfreie 230—240, Viktoria-Erbsen 265—280, Peluschken 160 bis 180, ostpreuß. Wicken 180—200 Mark per 1000 Kg. Parität Berlin.

Bekanntmachung.

Die städtische Volksbibliothek unterhält folgende Anstalten:

1. Haupt-Anstalt.	Mittelschulgebäude, Eingang Gerstenstraße.	Ausgabe Mittwoch Abends 6 7 Uhr, Sonntag Vorm. 11½ bis 12½ Uhr.
mit öffentlicher Lesehalle.	ebendort.	Lesezeit: Mittwoch Abends 7 bis 9 Uhr, Sonntags Nachm. 5 bis 7 Uhr.
2. Zweig-Anstalt in der Bromberger Vorstadt.	Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt, Gartenstraße, Nr. 22, Zugang von der Schulstraße.	Ausgabe: Dienstag Abends von 4 bis 6 Uhr, Freitag desgl.
3. Zweig-Anstalt in der Culmer Vorstadt.	Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt, Culmer Chaussee Nr. 54.	Ausgabezeit täglich, unbeschränkt (insbesondere während des Aufenthalts der Kinder.)

Die Benutzung der Bibliothek ist nur für die Mitglieder des Handwerker-Vereins unentgeltlich; andere Personen zahlen ein Lesegeld von 50 Pfg. vierteljährlich im Voraus.

Die Benutzung der **öffentlichen Lesehalle** im neuen Mittelschulgebäude (Eingang Gerstenstraße) ist **unentgeltlich für Jedermann.**

Thorn, den 27. Dezember 1900.

Das Kuratorium.

Bekanntmachung.

Diejenigen **Militärpflichtigen,** welche in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. Dezember 1881 geboren, ferner diejenigen früherer Jahrgänge, über deren Dienstverpflichtung endgültig noch nicht entschieden ist, d. h. welche noch nicht

a. vom Dienst im Heere oder in der Marine ausgeschlossen oder ausgemustert,

b. zum Landsturm 1. Aufgebots oder zur Ersatz-Reserve, bezw. Marine-Reserve überwiesen,

c. für einen Truppentheil oder Marinetheil ausgehoben sind,

und ihren dauernden Aufenthalt in der Stadt Thorn oder deren Vorstädte haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis z. 1. Februar 1901

bei unserem Stammrollenführer im Bureau I (Sprechstelle) zur Aufnahme in die Rekrutirungsstammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche sich im Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungszeugnisses zum Seesteuermann befinden, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutirungsstammrolle entbunden.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a. für militärische Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältniß stehende Militärpflichtige
der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst, oder in der Arbeit stehen;

b. für militärpflichtige Studierende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten
der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei dem Stammrollenführer der Ortsbehörde seines Wohnsitzes.

Wer weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist vorzulegen:

1. von den im Jahre 1881 geborenen Militärpflichtigen das Geburtszeugniß, dessen Ertheilung kostenfrei erfolgt.*)
2. Von den 1880 oder früher geborenen Militärpflichtigen der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Losungsschein.

Sind Militärpflichtige **zeitig abwesend** (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute 2c.) so haben ihre **Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung,** sie innerhalb des obengenannten Zeitraums anzumelden.

Dieselbe Verpflichtung haben, soweit dies gesetzlich zulässig, die Vorsteher staatlicher oder unter staatlicher Aufsicht stehender Straf-, Besserungs- und Heilanstalten in Betreff der daselbst untergebrachten Militärpflichtigen.

Versäumniß der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit **Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.**

Thorn, den 28. Dezember 1900.

Der Magistrat.

*) **Anmerkung:** Die Geburtszeugnisse sind im Königlichen Standesamt (Rathhaus 1 Treppe) von den in Thorn geborenen Individuen an den Wochentagen zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags in Empfang zu nehmen.

Bekanntmachung.

Die laufenden Kämmerei-**Schlosserarbeiten** für das Rechnungsjahr 1901 sollen neu vergeben werden.

Die Angebote haben in Auf- oder Abgeboten nach Prozenten auf die Preise des Preisverzeichnisses zu erfolgen, das ebenso wie die allgemeinen und besonderen Bedingungen für die Ausführung der Schlosserarbeiten im Stadtbauamt während der Dienststunden eingesehen werden kann.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum **15. Januar, Vorm. 11 Uhr** an das Stadtbauamt einzureichen.

Thorn, den 4. Januar 1901

Der Magistrat.

Ein gut erhaltener, moderner

Selbstfahrer

ist preiswerth abzugeben bei

C. B. Dietrich & Sohn.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung von 1000 Cbm. Feldsteinen für die Instandsetzung der städtischen Chausseen nach Letbitsch, Gramtschen und Seyde haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 16. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

in unserem Stadtbauamt anberaumt.

Angebotsformulare und Lieferungsbedingungen können im Stadtbauamt während der Dienststunden eingesehen bezw. von dort gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden.

Thorn, den 5. Januar 1901.

Der Magistrat.

In das Geschäft des **Samuel** Moses Wollenberg in Thorn in Firma

Samuel Wollenberg

in Thorn ist **Max Wollenberg** daselbst, dessen Prokura erloschen ist, als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1901 begonnen. Eingetragen in das Handels-Register, Abtheilung A, am heutigen Tage.

Thorn, den 4. Januar 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Tage der 200jährigen Jubiläumsfeier Preußens als Königreich, **Freitag, den 18. d. Mts.** werden die öffentlichen Gebäude mit eintretender Dunkelheit festlich erleuchtet werden.

An die Bewohner der Stadt richten wir die ergebenste Bitte, diese Illumination auch auf die Privathäuser gefälligst ausdehnen und damit dem hochbedeutsamen vaterländischen Gedenktage auch äußerlich ein freudiges und würdiges Gepräge geben zu wollen.

Thorn, den 12. Januar 1901.

Der Magistrat.
Dr. Kersten.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Fleisch und der nachfolgend aufgeführten anderen Lebensmittel für das städtische Krankenhaus und für das städt. Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus auf der Bromberger Vorstadt) soll auf das J. h. 1. April 1901/1902 vergeben werden.

Der Bedarf beträgt überschläglich 50 Ctr. Rind-, 5 Ctr. Kalb-, 10 Ctr. Hammel-, 30 Ctr. Schweinefleisch, 3 Ctr. inländ. Schweineschmalz, 12 Ctr. Arakan-Reis, 14 Ctr. Graupe (mittelstark), 11 Ctr. Hafergrütze (gesotten), 11 Ctr. Gerstengrütze (mittelstark), 4 Ctr. Reisgries, 125 Kilogr. (2 Ballen) Guatemala-Kaffee, 50 Kilogr. (1 Ballen) Java-Kaffee (gelb), 10 Sack Salz, 8 Ctr. bosn. Pflaumen (80/85), 5 Ctr. Kaiser Otto-Kaffee „Hauswald", 6 Ctr. gemahlene Raffinade und etwa 300 Eimer Eis.

Anerbieten auf diese Lieferung sind postmäßig verschlossen

bis zum 9. Februar 1901,
Mittags 12 Uhr

bei der Oberin des städtischen Krankenhauses unter Beifügung der Proben — soweit erforderlich — einzureichen und zwar mit der Aufschrift „Lieferung von Lebensmitteln."

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Bureau II zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben sind

Thorn, den 9. Januar 1901.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Für Husten- u. Catarrhleidende

Kaiser's

Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch **2650** notariell begl. Zeugnisse anerkannt.

Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Packet 25 Pfg. bei:

P. Begdon in Thorn,
E. Krüger in Mocker.

Hochfeine

Speisekartoffeln

liefert billigst frei Haus

S. Salomon, Gerechtestr. 30.

---

2 möbl. Vorderzimmer von sofort zu verm. Klosterstr. 20 p. rechts.

Das Ausstattungs-Magazin für

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

von

K. Schall

Thorn, Schillerstrasse. **Tapezierer** Thorn, Schillerstrasse.

empfiehlt

seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen

in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen

Teppiche und Portieren.

Neueste

Kohlensäure - Bierapparate

mit hervorragenden patentirten Verbesserungen, die einen sparsamen Kohlensäure- und Eisverbrauch, Verschank von warmem und kaltem Bier, einfache Handhabung und Reinigung bedingen, gleichzeitig eine Zierde des Lokals bilden.

Aelteste Bier-Apparat-Bauanstalt

Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.

!Der grösste Erfolg der Neuzeit!

ist das berühmte

Minlos'sche Waschpulver

nach dem franz. Patent J. Picot Paris.

Zu haben in allen besseren Geschäften wie direkt von:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Klavierunterricht

wird ertheilt **Brückenstr. 16,** 1 Tr. r.

Husten + Heil

(Brust-Caramellen)

von **E. Ubermann-Dresden,** sind das einzig beste diät. **Genussmittel** bei Husten und Heiserkeit

Zu haben bei: **J. G. Adolph,** Thorn.

Patent-H-Stollen



Stets scharf!

Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.

Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.

Man achte darauf, dass jeder H-Stollen nebige Fabrik-Marke trägt.

Illustrirter Katalog kostenfrei!

Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.



Die beiden Grundstücke
Gerechtestr. Nr. 19 21

mit Schmiede und großem Hofraum, sind zusammenhängend oder einzeln zu verkaufen. Auskunft ertheilt **O. v. Szczypinski,** Heiligegeiststr. 18.

3000 Mk.

zu 5% sind zur 1. Stelle vom 1. April d. Js. ab zu vergeben. Näheres in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Guten trockenen Torf

für Mark **10,50** frei Haus liefert
Gustav Becker, Schwarzbruch.

Sofort gesucht ein erfahrener

Buchhalter,

der in doppelter Buchführung u. Korrespondenz vollständig firm ist. Schriftliche Anerbieten unter **O 101** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

---

1 Wohn. zu verm. **Brückenstr. 22.**

Zu vermiethen:

Brombergerstraße 60:
1 Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör mit Badestube, im Hochparterre,

Friedrichstraße 10|12:
1 großer Laden mit anschließender Wohnung von 3 Zimmern und Küche und großen, hellen Kellern
1 Laden, mit auch ohne Wohnung.

Albrechtstraße 6:
die von Herrn Hauptmann **Briese** innegehabte 5zimmrige Wohnung **von sofort.** Vom 1. April die Wohnung im Hochp 5 Zimmer etc.

Albrechtstraße 4:
1vierzimmerige Vorderwohnung in der 3. Etage **vom 1. April 1901.**

Wilhelmstraße 7:
2 **hochherrschaftliche** Wohnungen mit Zentralheizung **vom 1. April 1901**
1 dreizimmerige Wohnung im Souterrain mit Zubehör und Heizung **von sofort.**
Näheres durch die Portiers.

Gustav Fehlauer,
Verwalter des
Ulmer & Kaun'schen Konkurses.

Eine Wohnung

zu verm. C Schütze, Strobandstr. 15.

Die erste Etage,

Brückenstraße 18, ist zu vermiethen.

Friedrichstraße 8

ist 1 Wohn. v. 3 Zim., Alkoven, Entree, Küche, Mädchenk. u. Zub. v. sof. zu verm. Näheres beim Portier.

Herrschaftliche Wohnung

mit Balkon u. Zubehör sof. zu vermieth
Zu erfragen **Bäckerstraße 35.**

Mellien- u. Ulanenstraßen-Ecke

ist die 2. Etage, besteh. aus 6 Zimm. 2c. per 1. April zu vermiethen. Näheres **Brombergerstraße 50.**

Kleine Wohnung vom 1. April zu vermiethen.
Altstädt. Markt 17 Geschw. Bayer.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 4
vis-à-vis dem Schützengarten.

Heinrich Gerdom,
Photograph des deutschen Offizier-Vereins.
THORN, Katharinenstrasse 8.
Fahrstuhl zum Atelier.

Zu vermiethen

herrschaftliche Wohnung

2. Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör. **Brückenstraße 8.** Preis 750 Mark.
Zu erfragen beim Wirth 1. Etage.

Wohnung

im 1. Stock von 5 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April zu vermiethen.
A. Teufel, Gerechtestr. 25.

---

2 möbl. Zimmer
m. Klavierbenutz. u. Burschengel., a. W. a. volle Pension. **Jacobsstr. 9,** I.

Möbl. Zimmer m. Pension
zu haben **Brückenstr. 16,** 1 Tr. r.

Eine Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör, **zwei Wohnungen** à 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, vollst. renovirt, vom 1. April zu vermiethen. **Bachestraße 15.**
Näh. b. Steinbrecher, Hundestr. 9.

---

2 Zimmer, Küche u. Zubehör
zu vermieth. **Heiligegeiststr. 19.**

Wohnung,

Schulstraße 15, 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör an ruhige Miether pr. 1. 4. 01 zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Freundl. Wohnung,

2 Zimmer, helle Küche u. allem Zubeh., Aussicht nach vorne und der Weichsel v. 1. April zu verm. daselbst 1 Zimmer.
Bäckerstraße 3.

Ein ausgelernter
junger Hund
zu verkaufen **Coppernikusstr. 13,** III.

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Sonntag n. Epiph., 13. Januar 1901.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Vikar er Jacobi.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Einführung der Aeltesten und Gemeindevertreter von Thorn St. Georgen.
Dann Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Herr Superintendent Waubke.

Garnisonkirche.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.

Evang. luth. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst u. Abendmahl.
Herr Hilfsprediger Rudeloff.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Königl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule Mocker.
Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfarrer Heuer.

Baptisten-Kirche, Heppnerstr.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Burbulla.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nach dem Gottesdienst Besprechung mit der konfirmirten Jugend.

Evang. Gemeinde zu Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Schilno.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für die kirchlichen Bedürfnisse der Gemeinde.

Corsets neuester Mode sowie Geradehalter Nähr- und Umstands-Corsets nach sanitären Vorschriften. **Neu!** Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Vermouthwein.

Einzel-Flaschen-Verkauf in 1/1 und 1/2 Flaschen zu Originalpreisen.

The Continental Bodega Company.
Die beste Bezugsquelle für GARANTIRT ÄCHTE Südweine: Portwein, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona etc. ...
Niederlage in: **Thorn** Breitestr. 25 bei: J. G. Adolph.

Glasweiser-Ausschank in Original-Gläsern.

Glasweiser Flaschenweiser} Verkauf zu Original-Preisen.

Freunden eines wirklich guten und sehr wohlbekömmlichen Traubenweines empfehle ich meinen garantirt **unverfälschten**

1898er Rothwein.

Derselbe kostet in Fässern v. 30 Ltr. an **58 Pfg. pr. Ltr.** u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. von ca. 3/4 Ltr. Inhalt einschl. Glas. Als Probe versende ich auch 2 Fl. nebst ausführl. Preisliste per Post. Zahlreiche Anerkennungen liegen vor.

Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh.
Weinbergsbesitzer u. Weinhandt.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

von
A. Zuntz sel. Wwe., Berlin,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

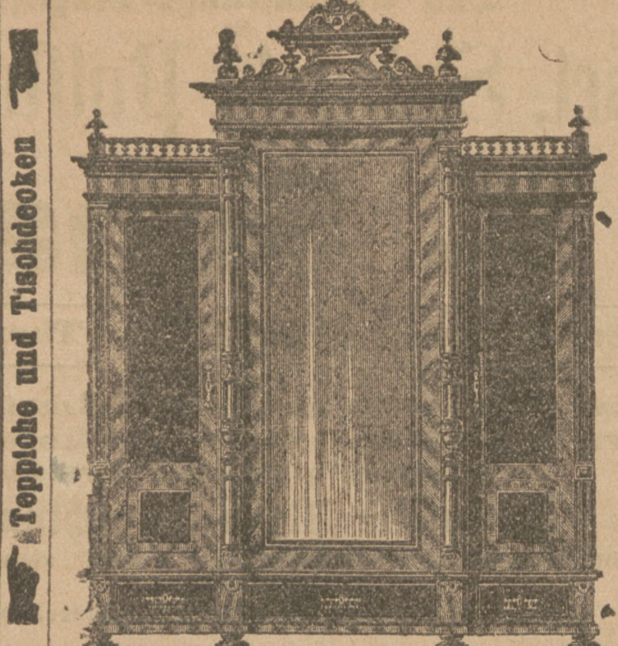
		Mk.
Mokka-Mischung (Kaiser-Kaffee)	Pfd.	2,00
Ia Java-Kaffee-Mischung	"	1,90
IIa Java-Kaffee-Mischung	"	1,80
Karlsbader Mischung	"	1,70
Wiener Mischung	"	1,60
Hamburger Mischung I	"	1,50
Hamburger Mischung II	"	1,40
Berliner Mischung I	"	1,20
Guatemala Mischung	"	1,00
Campinas-Mischung	"	0,90
Perl Leute-Kaffee	"	0,85
Kakao		
Van Houtens bester	"	2,70
Suchard Kakao	"	2,40
Feinsten Holl. Kakao	"	2,00
Feinsten deutschen Kakao	"	1,60
Feinsten deutschen Kakao II	"	1,30
Feinste Vanille-Chokolade	"	0,85
Feinst. Vanille-Chokoladenpulver	"	0,80
Feinstes Vanillepulver	"	0,60
Chokoladenpulver II	"	0,40
Kasseler Hafer-Kakao	Pack	0,90
Derselbe bei 5 Pack pro Pack		0,85
Hafer-Kakao lose	Pfd.	0,90
Haferflocken (beste amerikanische)	"	0,17
Dieselben 5 Pfd.		0,80
Quäcker Oats	"	0,35
Reis-Flocken	"	0,40
Kufekes Kindermehl	"	1,30
Kufekes Kindermehl 2 Büchsen		2,50
Kondens. Schweizer Milch-Büchse		0,55
Hausmacher Eiernudeln	Pfd.	0,40
Gelbe und weiße Nudeln	"	0,20
Kartoffelmehl	"	0,14
geschälte Erbsen	"	0,15
Malzkaffee lose	"	0,20
Pfarrer Kneipp-Malzkaffee	"	0,35
Weize-Gries	"	0,15
Reis-Gries	"	0,15
Amerik. Scheiben-Aepfel	"	0,40
Palmin		
Feinstes Pflanzenfett	Pfd.	0,65
Feinst. Berliner Bratenschmalz	"	0,50
„Morell"		
Feinstes Schweineschmalz garantirt frei von jedem fremden Zusatz	Pfd.	0,50
Speise-Talg	"	0,45

Farin, Würfel- und Brote-Zucker zu billigsten Preisen.

Carl Sakriss,
26. Schuhmacherstraße 26.

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

Teppiche und Tischdecken



von

Franz Krüger

Wollmarkt 3, Bromberg, Wollmarkt 3,

empfiehlt seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.

Complette Zimmer-Einrichtungen

in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt u. Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.
Nach ausserhalb Franco-Lieferung.
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

Nordische Elektricitäts- und Stahlwerke

Act.-Ges.
Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke
in Danzig.
Specialität:

Dampfkessel jeder Art

Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung.

Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.



Alle Sorten **Jagd-Gewehre** unter Garantie für guten Schuß billigst. **Centralf. Patronen** Cal. 16 „Fasan" pr. 100 Stck. 6,75. Alle anderen Sorten billigst.

G. Peting's Wwe., Gerechtestr. 6.

Chemische Salmiakseife „Fix"

Nur allein in der Drogenhandlung von **Adolf Majer.**

Frische Gänsefedern zu verkaufen **Heiligegeiststraße 19.**



Künstlicher Zahnersatz
mit und ohne Gaumenplatte!
Plomben,
schmerzlose Zahnoperationen!

Auch übernehme ich die Umarbeitung nicht korrekt sitzender Gebisse bei mäßigen Preisen.

Theodor Paprocki,
prakt. Dentist,
Thorn, Seglerstraße 30.

Münchener Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.



Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck

Geschmackvollste Ausführung. Billigste Preise.

empfiehlt

Rechnungs-Formulare

in allen gangbaren Formaten.

Couverts.

Neue Frachtbrief-Formulare,
welche mit dem 1. Januar 1901 in Kraft getreten sind.

11450 Zuchtschweine

Allein auf Ausstellungen der D. L. Ges. 157 Preise



In Posen erhielten 12 ausgestellte Thiere 12 Preise, darunter 2 Sieger-Ehrenpreise.

und zwar: **6040 Eber** und **5410 Sauen** der **grossen weissen Edelschweine** sind seit 1887 bis Ende Dezember 1900 von der Domäne

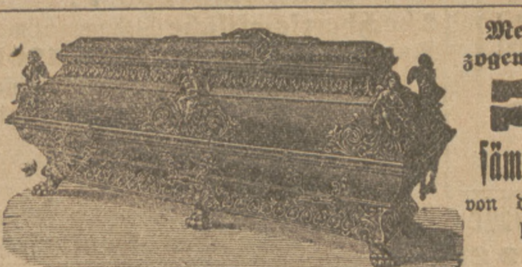
Friedrichswerth

verkauft! Prospect **gratis und franco!**

Friedrichswerth bei Gotha.
Januar 1901.

Ed. Meyer, Domänenrath.

Metall-, eichene, sowie mit Tuch überzogene



Särge
sämmtliche Sarg-Ausstattungen
von den einfachsten bis zu den elegantesten liefert zu **billigsten Preisen** das Sarg-Magazin von

A. Schröder, Coppernikusstraße 41.

Das zur **Ulmer & Kaun**'schen Konkursmasse gehörige Lager, bestehend aus

Holz, Brettern und Baumaterialien

wird zu **billigen Preisen** gegen Baarzahlung ausverkauft.

Auskunft wird auf dem Lagerplatz oder im Komptoir, **Culmer Chaussee Nr. 49,** ertheilt.

Verkaufszeit von 9—1 Uhr Mittags und von 2—4 Uhr Nachmittags.

Gustav Fehlauer, Verwalter

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt,

1838 gegründet, unter **besonderer Staatsaufsicht** stehend.
Vermögen: 100 Millionen Mark. **Rentenversicherung** zur Erhöhung des Einkommens **1896 gezahlte Renten:** 3713000 Mark. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer Militairdienst, Studium). **Oeffentliche Sparkasse.**

Geschäftspläne und nähere Auskunft bei: **P. Pape** in **Danzig,** Ankerschmiedegasse, **Benno Richter,** Stadtrath in **Thorn.** (212)





erhält man einen photographischen **Apparat** mit sämmtlichem Zubehör bei **Paul Weber, Thorn,** Lager sämmtlicher photographischer Bedarfsartikel.

Brennholz

in Kloben und gespalten, kerntrocken, sowie

Steinkohlen

beste oberschlesische Marken, liefert billigst frei Haus.

Oskar Klammer.
Fernsprecher 216.

Gute oberschlesische

Kohlen

offerirt
W. Boettcher, Baderstraße 14.

Ein Damenfuchspelz

gut erhalten, zu verkaufen.
Thalstraße 22, I rechts.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.